

Die beste Sorte ist ein guter Mix

Tomaten sind das Aushängeschild der Gemüseproduzenten. Kaum ein anderes Gemüse weist eine so hohe Sorten- und Typenvielfalt auf. Das FiBL hat letztes Jahr Sorten getestet, die für die Direktvermarktung in Frage kommen.

Tomaten sollen in erster Linie natürlich gut schmecken. Sorten mit frühem Erntebeginn, die möglichst resistent und tolerant gegen alle möglichen Krankheiten und Schädlinge sind und überdies wenig physiologische Probleme wie Blütenendfäule und Wassersucht haben, sind im Anbau interessant. Soweit sind sich die meisten Gärtner über den Anforderungskatalog einig. Schwieriger wird es mit den Fruchtigenschaften. So ist eine lange Haltbarkeit zwar gewünscht, doch das bedeutet auch eine harte Fruchtschale. Gross ist die Uneinigkeit auch bezüglich der möglichen Fruchtgrösse. Keine Sorte kann alle Anforderungen erfüllen; nur ein breites Sortiment hilft weiter, ist aber aufwändig.

Krankheitsanfälligkeit

Die meisten Tomaten sind heute mit einem ganzen Buchstabensalat an Resistenzen ausgerüstet (TmVaVdCf5Ol-Fol2ForMaMiMjWi). Bei Problemen mit Wurzelkrankheiten und Nematoden kann mit einer Veredelung das Problem häufig gelöst werden, ohne dass die Sortenwahl eingeengt wird. Bei Blattkrankheiten ist die Resistenz gegen Samtfleckenkrankheiten (Cf5 oder Pf5, 2005 wieder aktu-

Krautfäuleresistent, aber wenig Geschmack

Seit Kurzem sind in Deutschland die ersten Tomatensorten auf dem Markt, die gegen Krautfäule tolerant sind («Phantasia», «Philovita»). Am biologischen Versuchsbetrieb der Bayrischen Landesanstalt in Bamberg wurden sie im Freiland getestet. Tatsächlich entwickelten diese Sorten nur kleine Blattflecken, die wenig Einfluss auf das Pflanzenwachstum hatten, während die Vergleichssorte bereits im August vollständig abgestorben war. Neben der Krankheitstoleranz wurde auch die Fruchtqualität beurteilt. Dazu die Versuchsleiterin: «Geschmackstests attestierten den resistenten Sorten eine überdurchschnittliche Fruchtfestigkeit und einen unterdurchschnittlichen Geschmack.» mk

«Berner Rosen» oder «Ochsenherz» haben eine weiche Haut, diese sind im Anbau aber eine grössere Herausforderung (Platzen, Blütenendfäule, Gelbkragen).

Sortenmix ist am besten

Die meisten der getesteten Sorten sind als Biosaatgut erhältlich, wobei leider nicht alle Firmen Biosaatgut in die Schweiz liefern, da ihnen der administrative Aufwand zu gross ist. Ein grosses Angebot an Spezialformen bieten die bekannten Biosaatgutvermehrern an.

Welche Sorten sollen nun gepflanzt werden? Die Vielfalt macht's aus! Neben Cherrytomaten sollte es mindestens eine Kleine, eine Grosse und eine Weiche sein.



Martin Koller, Gemüsebauspezialist am FiBL

Mehr Infos: Auf www.biosaatgut.fibl.org finden sich die aktuellen Sortenempfehlungen und Einstufungen, Bezugsadressen von Biosaatgut und Biojungpflanzen sowie Informationen zu Sortenversuchen.

Dem Team vom Birsmattehof in Therwil BL danken wir für die gute Zusammenarbeit bei der Versuchsdurchführung, dem Coop Naturaplan-Fonds für die finanzielle Unterstützung der Versuche.

ell) und Echten Mehltau (Ol oder On, vor allem in geheizten Folien- und Gewächshäusern) ein Entscheidungskriterium. Zur Diskussion stehen auch krautfäuleresistente Sorten (vgl. Kasten).

Geschmack und Beliebtheit

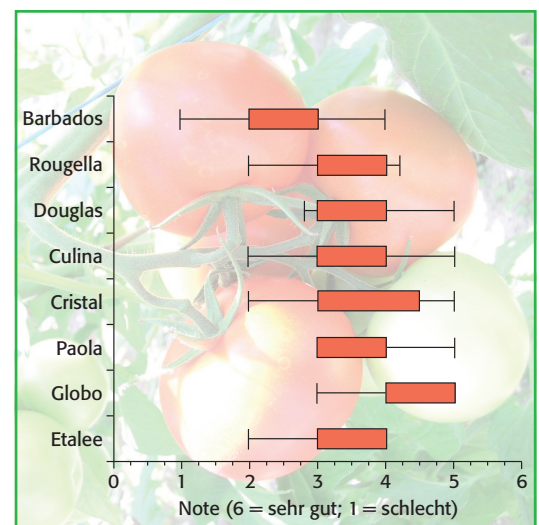
Hier muss, wie im Kampfsport, zwischen den verschiedenen Gewichtsklassen unterschieden werden. Im Gegensatz zum Sport gilt dabei: Die Kleinsten sind meistens die besten.

Bei den «Normalgrossen» (Fruchtgewicht um 120 Gramm) ist für den Tunnelanbau die Sorte «Cristal F1» geeignet, da sie einen frühen Ertrag und einen guten Geschmack aufweist. In Degustationen mit Tomaten aus unseren Versuchen waren kleinere Sorten besonders beliebt. So war die neue Sorte «Globo F1» (Enza) mit etwa 80–90 Gramm Fruchtgewicht beliebter als die «Schwergewichte». Auch die so genannten Cocktailtomaten (50–60 Gramm) waren beliebt. Beste in der Klasse ist «Campari F1», allerdings fehlt ihr die Samtfleckenresistenz. Als gesündere Ersatzsorte steht «Temptation F1» zur Wahl. Ältere Leute bevorzugen oft Tomatensorten mit weicheren Schalen. Von unseren Versuchssorten entsprach «Paola F1» diesem Typ. Auch ältere Sorten wie

Merkblatt Biotomaten

Der topaktuelle Ratgeber von FiBL, Bioland-Beratung, KÖN und Bio Austria

zum biologischen Tomatenanbau. Das Merkblatt fasst den Erfahrungsschatz zahlreicher Biogemüseberaterinnen und -berater aus dem deutschen Sprachraum zum Anbau dieser Kultur zusammen. Mit spezifischen Empfehlungen für die Schweiz, Deutschland und Österreich. *Biologischer Anbau von Tomaten, 20 Seiten, Fr. 9.– (inkl. MwSt. zusätzlich Versandkosten), unter der Bestellnummer 1385 erhältlich beim FiBL, Ackerstrasse, 5070 Frick, Tel. 062 865 72 72, info.suisse@fibl.org, www.shop.fibl.org*



Geschmacksbeurteilung von Tomaten grösser als 80 Gramm durch 45 Gemüse-gärtnerinnen und Gemüsegärtner. Der Kasten gibt 50 Prozent der Beurteilungen wieder, die Linie umfasst 90 Prozent. FiBL